

Jahrestagung der DBG, Kommission V
Böden - Lebensgrundlage und
Verantwortung DBG 7. -12. September
2013, Rostock Berichte der DBG (nicht
begutachtete online Publikation)
<http://www.dbges.de>

Pedologie und Numismatik im Kontext von Münzfunden– zwei Seiten einer Medaille?

Hans-Otto Pollmann¹ et Hans-Jürgen
Ulonska²

Zusammenfassung

Zahlreiche Grabungsaktivitäten im Zusammenhang vorhergesagter dichter Fundsituationen, insbesondere bei numismatischen Belegen in ländlich und urban geprägten Gebieten, haben die Referenten bewogen, das Thema anzugehen. In diesem Kontext stehen in jüngerer Zeit spektakuläre Funde (z. B. Kalkriese, Hedemünden), um mit Hilfe von Fundmünzen Brücken zwischen Numismatik und Pedologie für Datierungen zu schlagen. Münze und Boden können gemeinsam, wenn auch in geschichtlich relativ kurzen Zeiträumen betrachtet, als Zeitmesser dienen. An den 1994 und 1998 geborgenen Schatzfunden von Erfurt bzw. dem Schatzfund von 1874 am Prerowstrom wird dies kurz angerissen.

1. Einführende Betrachtungen

Münzen mit Bodenbehaftungen können als Hilfsmittel zur Lokalisierung von Standortbestimmungen im Rahmen nachzuvollziehender illegaler Grabungen bei Umgehung des Schatzregals, insbesondere außerhalb Bayerns (z. B.: nach der Korngrößenverteilung im Feiboden/ Feinsediment <2,0mm Äquivalentkorndurchmesser), der geologischen Herkunft und Kohlenstoff [C₁₄] dienen. Zudem sind Münzen als Hilfsmittel zur Ermittlung bestimmter Besiedlungsgeschichten mittels Horizontbeschreibungen von Böden (z. B. im Baltischen Raum der Halbinsel Darß)

und zur topographischen Lokalisierung und Datierung (z. B.: Grablegen, Schlacht bei Kalkriese 9 n. Chr. und am Harzhorn 230 bis 240 n. Chr., Römerlager Hedemünden, Datierung keltischer Siedlungsplätze) geeignet. Weiterhin stellen Münzen wirtschaftsgeschichtliche Belege (z. B.: Depotsfunde mit arabischen Münzen der Wikingerzeit im Ostseeraum) dar. In zu pflegenden Datenbanken bilden Münzfunde wesentliche Ansatzpunkte für interdisziplinäre Forschungsansätze und in Kombination mit Dendroproben sind Münzen zur Datierung von Momentaufnahmen (z. B. Progrome im Mittelalter, Schlachtfelder, Kirchen- und Siedlungsgeschichte, Stadtbelagerungen) geeignet.

Einen fortgeschrittenen Stellenwert in Europa nehmen im Zusammenhang von Pedologie und Numismatik nach derzeitigem Kenntnisstand der Verfasser: Deutschland, die Schweiz, Schweden, Österreich, Polen und die Slowakei ein; siehe dazu u. a.: *Bartczak (1999), Budaj et al. (2012), Brandt et Aufderhaar (2013), Dembski (2010), Emmerig (2013), Fabiankowitsch (2013), Gilles (2013), Hückstädt et Ulonska (s. a.), Illisch (1999), Frey- Kupper et al. (1995), Jonsson (2001), Klüßendorf (2002), Konze et al. (2012), Noll et Pollmann (1994), Schlapke (2011 u. 2008), Ulonska (2005) und Vondrovec et Winter (2013).*

Schlüsselworte: Archäologie, Münzfunde, Numismatik, Pedologie

2. Methoden

Im Kontext archäologischer und bodenkundlicher Untersuchungen sind neben diversen topographischen Kartierungen groß- und mittelmaßstäbigen Maßstabs mit gleichbleibend kongruenten bzw. kompatibler Koordinatenbasis (sog. preußisches Messtischblatt) vor allem diverse Fachkartierungen von besonderem Interesse (**Übersicht**). Die Ergebnisse des vorliegenden Beitrages basieren auf Literaturrecherchen und veröffentlichter Ergebnisse der Autoren (*Noll et Pollmann 1994, Ulonska 2005*).

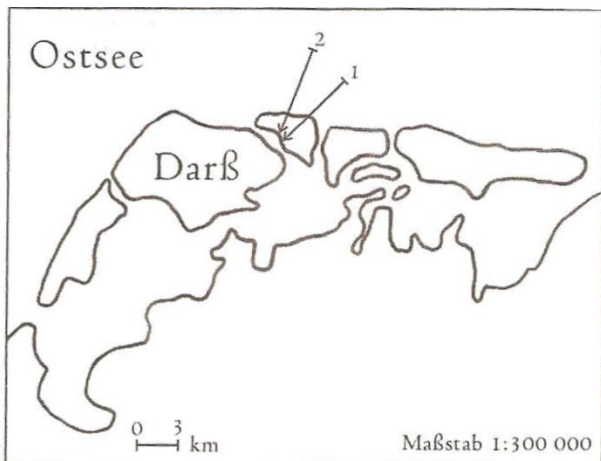
3. Ergebnisse

¹ hans-otto.pollmann@lwl.org

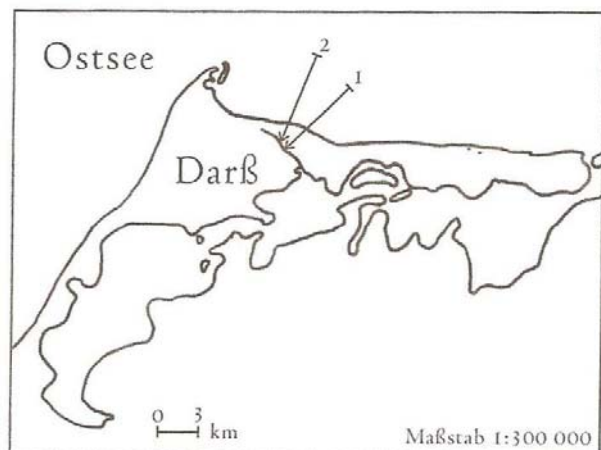
² 99099 Erfurt-Windischholzhausen, Teichgasse 28,
c/o: hans-juergen-ulonska@t-online.de

3.1. Der Schatzfund islamischer Münzen von 1874 am Prerowstrom

Der Fundort lag etwa 200 m von der damaligen Ostseeküste entfernt (*Hückstädt et Ulonska s. a.*). Nur wenige hundert Meter vom Fundplatz entfernt lag die Hertesburg, die vom 12. bis 17. Jahrhundert nachweislich u. a. als Jagdsitz der Rügenfürsten, Zollstelle, Kontrollpunkt, Vogtei und zeitweilig auch als Seeräuberunterschlupf diente. Eine zeitliche Annäherung zu der Frage wann der Schatzfund abgelegt worden sein könnte, ist durch die Betrachtung des historisch-geographischen Umfeldes des Fundplatzes möglich (**Karten 1a und 1b**). In einer Tiefe von etwa 1, 50m befanden sich Münzen und zwei reifförmige Barren. Wie groß die ursprüngliche Gesamtzahl der Münzen ursprünglich war, ließ sich nicht mehr feststellen. Insgesamt kamen damals insgesamt 72 bzw. Fragmente zur Einlieferung (*Ulonska 2005*).



Karte 1a: Die Küstenlinie der südwestlichen Ostseeküste vor etwa 800 Jahren mit Lage der Hertesburg 1 und des Schatzfundes am Prerowstrom 2 (nach *Ulonska 2005*)



Karte 1b: Die Küstenlinie der südwestlichen Ostseeküste sowie der Halbinsel Darß-Zingst am Ende des 19. Jahrhunderts mit Lage der Hertesburg 1 und des Schatzfundes am Prerowstrom 2 (nach *Ulonska 2005*)

3.2. Die 1994 und 1998 geborgenen Schatzfunde von Erfurt

Bei Übernahme zur Restaurierung waren Teile des Fundes noch im Fundzusammenhang mit geringen Spuren von Wurzelwerk und über die meisten Brakteaten zog sich eine einseitige (*sic!*) feine, unterschiedlich feststehende Erdschicht aus Lehm (*Sieblist 1994*). Die betroffene bodengeologische Kartierungseinheit für die Fundlage (**Fig. 1**) ist gemäß **Übersicht** auf Basis Messtischblatt 4932 mit Iö7 nach *Rau et al. (2000)* als Löss-Feuchtschwarzerde (über Sand-Kies) auflösbar und konnte der überwiegend zutreffenden mineralischen Bodenart Lehm (Bodenschätzung) bestätigend zugeordnet werden. Zum 1998 geborgenen Schatzfund von Erfurt (*Schlapke 2008 u. 2011*) liegen zwar zahlreiche Aufnahmen des urbanen Bodens vor (**Fig. 2**). Angaben zu fundbegleitenden bodenbiologischen, -physikalischen und -chemischen Analysen fehlen.

4. Diskussion und Schlussfolgerungen

Nach *Klamm et Gerz (2013)* war die frühere kleinteilige Feldbewirtschaftung mit Prozessen der Bodenverlagerung verbunden, die sich u. a. auf den Erhaltungszustand archäologischer Kulturdenkmale im Erdboden auswirken. Die im Bereich archäologischer Kulturdenkmale als wertvoll bezeichneten Messtischblätter, beginnend ab dem 19. Jahrhundert, enthalten u. a. Eintragungen seinerzeit im Gelände sichtbarer Wüstungen, alter Wegeverbindungen und noch erkennbare kleinteilige Ackersysteme. Nach Gesamtschau der Fundumstände des Schatzfundes mit islamischen Münzen am Prerowstrom und der beiden Schatzfunde von Erfurt ist zu schlussfolgern, daß Münzfunde in einem engen Kontext zur Pedologie gesehen werden können. Dabei sind überwiegend geographisch-topographische

Gesichtspunkte für ländliche Räume und teilweise geographisch- bodenkundlich Gesichtspunkte für ländlich- urbane Räume zutreffend.

Danksagung

Die Autoren bedanken sich u. a. beim Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege in Weimar und dem Stadtgeschichtlichen Museum in Erfurt.

Literaturverzeichnis

Bartczak, A., 1999: Islamic Dirhams from the Gora Strekowa Horad. Zapiski Numismatyczne III/IV, 263-272. Berger, F., 2010: Es lebe der Metalldetektor. Schild von Steier 23, 10-16. Berger, F., 1999: Kalkriese: Die römischen Fundmünzen. Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese 10, 271-277. Brandt, I. et I. Aufderhaar, 2013: Paläolandschaft Sievern, Jahrestagung DBG, Rostock 7.-13.9. (Poster). Budaj, M.; P. Fecko et M. Soják, 2012: Zaujímavý nález bieleho peniaza z Levoče. Denarius 2, 63-67 (slovak). Dembski, G., 2010: Keltenmünzen aus dem nördlichen Niederösterreich. Schild von Steier 23, 18-20. Emmerig, H., 2013: Die Fundmünzen der archäologischen Untersuchungen der Jahre 1996 und 2000/2001 in St. Stephan. Archäologie und Bauforschung im Wiener Stephansdom. Quellen zur Baugeschichte des Domes bis zum Ende des 13. Jahrhunderts 2, 266-282. Emmerig, H., 2012: Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich Der Fundkatalog am Inst. f. Num. u. Geldgesch. Univ. Wien. Mitteilungsbl. Inst. Numis. u. Geldgesch. Wien 45, 37-39. Fabiankowitsch, A., 2013: Die Fundmünzen der antiken Zivilstadt Lauriacum aus den archäologischen Grabungen der Jahre 1951-1959. Mitteilungsbl. Inst. Numis. u. Geldgesch. Wien 47, 34-36. Frey-Kupper, S.; O. F. Dubuis et H. Brem, 1995: Abnutzung und Korrosion Bestimmungstabellen zur Bearbeitung von Fundmünzen. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 2, 1-26 (dt/frz/ital). Gilles, K.-J., 2013: Der römische Goldmünzenschatz aus der Feldstraße in Trier Trier, 269S. Hückstädt, A. et Ulonska, H.-J., s. a.: Der orientalische Hacksilberschatz 1874 am Prerowstrom (unveröffentlichtes Manu-

skript). Illisch, P., 1999: Die Münzen aus dem römischen Militäranlagen in Westfalen. Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese 10, 279-291. Jonsson, K., 2001: Ett gotlandskt fynd med dirhemer i Numismatiska Forskningsgruppens samlingar, Numismatiska Meddelanden XLI, 89-92. Klamm, M. et Gerz, J., 2013: Der Einfluß historischer Bodenbearbeitung auf den Erhalt archäologischer Befundstrukturen. Jahrestagung der DBG, Kommission V, Böden-Lebensgrundlage und Verantwortung, 7.-12. September, Rostock. <http://www.dbges.de>. Klüßendorf, N., 2002: „Brückennominale“ im Geldumlauf des späten 17. Jahrhunderts. Archäologische Denkmäler in Hessen 155, 1-47. Konze, M.; R. Samariter et I. Vogel, 2012: „in Stürmen und Außfallen viel Volcks geblieben“. Stralsunder Hefte für Geschichte, Kultur und Alltag, 52-60. Kowalewski, P., 2013: Bauten der Wasserversorgung ... auf antiken Münzen Clausthal-Zellerfeld, 1-48. Noll, G. et H.-O. Pollmann, 1994: Der Erfurter Brakteatenschatz Erfurt, 1-114. Ostritz, S., 2013: Bodenschutz und Denkmalpflege. Sächsisch- Thüringischen Bodenschutztag 5, s. p. (4S.). Rau, D., Schramm, H. et Wunderlich, J., 2000: Die Leitbodenformen Thüringens ... zu den „Bodengeologischen Übersichtskarten“ ... Geowiss. Mitt. von Thüringen 2/3, 1-100. Schlapke, M., 2011: Die Münzen und Barren des Erfurter Schatzfundes. Der Schatzfund 3, 10-511. Schlapke, M., 2008: Ein Brakteatenfund aus der Drachengasse in Erfurt-Vorbericht. Erfurter Münzblätter XIV/XV, 83-88. Sieblist, U., 1994: Restauratorische Bearbeitung. In: Noll et Pollmann 1997, 14-24. Ulonska, H.-J., 2013: Fehlerrecherche ... nach ausgewählten Bundesgesetzblättern und Lösungsvorschläge. Gutachten 1/IV, 1-5 (unveröffentlicht). Ulonska, H.-J., 2005: Der Schatzfund von 1873 am Prerow-Strom. XIII Congreso Internacional de Numismática II Madrid, 1639-1644. Vondrovec, K. et H. Winter, 2013: Die Münzen aus den Brand- und Körpergräbern ... Neusiedl am See. Mitt. Österr. Numis. Ges. 53/1, 1-34. Wiechmann, R., 1996: Edelmetalldepots der Wikingerzeit in Schleswig-Holstein. Neumünster.

Übersicht: Münzfunde in Deutschland im Kontext zur Bodenteilfunktion „Archiv der Kulturgeschichte“ für ausgewählte Bewertungen im komplexen Bodenschutz (gemäß *Brandt et Aufderhaar 2013, Emmerig 2012, Klamm et Gerz 2013, Kowalewski 2013, Ostritz 2013* und *Ulonska 2005 u. 2013*)

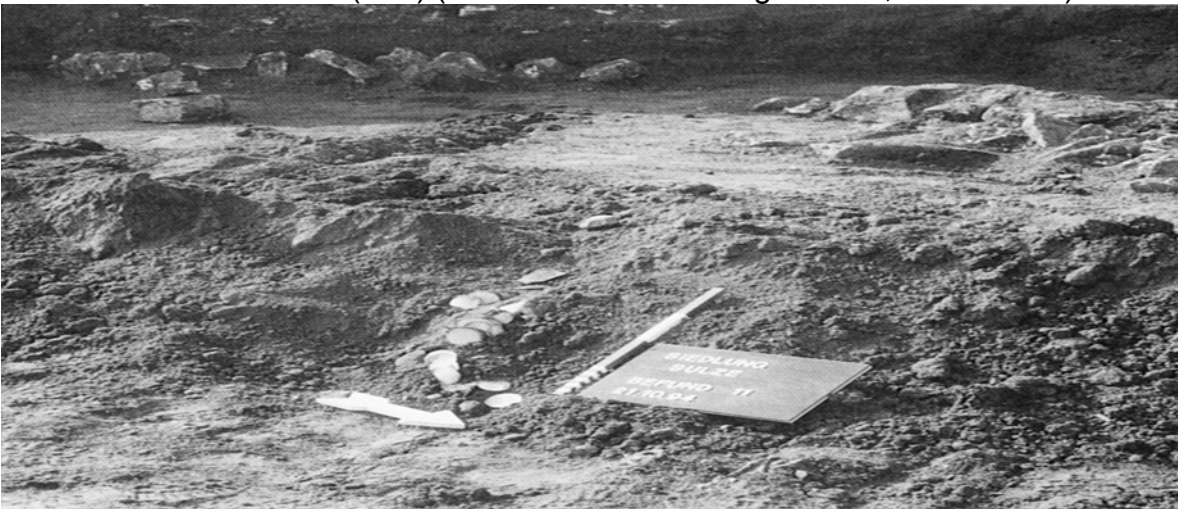
Methoden

Bauliche Gesamtanlagen (z. B. Abwasseranlagen), Bodendenkmale, Zufallsfunde, Historische Park- und Gartenanlagen, Denkmalpflegepläne, Denkmälbücher, Erlaubnisscheine zu Erdarbeiten, historische Karten (z. B. bodengeologische, topographische und sonstige Fachkartierungen [Messtischblätter] mit Wüstungen, alten Wegeverbindungen und noch erkennbaren kleinteiligen Ackersystemen), Flurkarten der amtlichen deutschen Bodenschätzung, sog. schwedische Matrikelkarten in MV, digitalisierte Geländemodelle, geomagnetische Prospektierung von Flächen, diverse Fachkartierungen auf kompatibler Basis Messtischblatt (z. B. bodengeologische, wasserwirtschaftliche und standortkundlich—biologische Kartierungen), diverse Datenbanken (z. B. **amtliche Fundmünzendateien**)

Parameter

Flächengröße, Naturnähe, Seltenheit, Repräsentanz, Datierbarkeit, Begleitbodenproben (v. a. mit Korngrößenverteilungen, C₁₄ und radioaktiven Isotopen), Referenzprofile *in situ* mit bodenphysikalischen und -chemischen Analysen, Edelmetallfunde (u. a. **Münzen**), Zufallsfunde (z. B. **Münzen als Einzel-, Streu- und Depotfunde**),

Figur 1: Der Erfurter Brakteatenschatz in Fundlage mit Friedhofsmauer im Hintergrund, ländlich- urbaner Boden (Löß) (Quelle: Stadtarchäologie Erfurt, Stadt Erfurt)



Figur 2: Jüdischer Schatzfund, Erfurt Michaelisstraße, urbaner Boden (Quelle: Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege)

